

Die Waldameisen



- Die Waldameisen leben in Völkern von über 1 Million Ameisen mit klarer Struktur und Aufgabenverteilung
- Die intensive Jagdtätigkeit der Ameisen reguliert das Auftreten von waldschädigenden Insekten
- Durch den Transport von Pflanzensamen fördern die Ameisen die Artenvielfalt
- Die Spechte sind die wichtigsten natürlichen Feinde der Waldameisen
- Hauptfeind der Ameisen ist der Mensch durch Zerstörung der Lebensräume infolge Bautätigkeiten

Weitere Infos und Kontakt

Forstrevier Allschwil/vorderes Leimental
www.forst-revier.ch

Biologie und Lebensweise

Verbreitung: Wie Wespen, Bienen und Hummeln gehören die Ameisen zu der Insektenordnung der Hautflügler. Weltweit gibt es über 12'600 Ameisenarten. In der Schweiz sind 141 Arten bekannt. Acht davon zählen zu der Gruppe der Waldameisen. Die Waldameisen fallen optisch durch das Bauen ihrer Hügel auf. In einem solchen Nest leben über eine Million Ameisen.

Der Ameisenstaat: Das Treiben auf einem Ameisenhaufen sieht für uns oft sehr chaotisch aus. In Wirklichkeit besteht aber eine klare Aufgabenverteilung. Die Königinnen (je nach Art eine bis tausend pro Volk) legen die Eier. Sie sind die grössten Ameisen und können bis 25 Jahre alt

werden. Die Mehrheit der Ameisen stellen die Arbeiterinnen dar. Sie verrichten alle Arbeiten wie Nestbau, Verteidigung, Nahrungsbeschaffung, Fütterung, etc. Die Arbeiterinnen vermögen etwa das 40-fache ihres eigenen Körpergewichtes zu tragen. Die Männchen gibt es nur im Frühjahr. Sie sind schwarz und tragen Flügel. Nach der Begattung sterben sie.

Das Ameisennest: Das Nest wird meist um einen Baumstrunk herum aufgebaut (Abb. 1+3).

Oft dient auch ein lebender Baum als Witterungs- und Sonnenschutz. Der oberirdische Teil (Hügel) besteht aus Tannadeln, Holz und Aststückchen. Im Innern befinden sich verschiedene Kammern, wo die Brut aufgezogen wird. Die Öffnungen beim Hügel dienen als Ein-/Ausgänge

und übernehmen eine wichtige Funktion für die Temperaturregulierung im Innern.

Verhalten: Die Verständigung unter den Ameisen erfolgt durch ihre Fühler und durch Duftstoffe. Wenn eine Ameise eine Beute gefunden hat, sondert sie einen Duftstoff aus, um ihre Artgenossen zu informieren. Die Ameisen sehen auch sehr gut, was ihnen bei der Orientierung in ihrem Revier hilft.

Nutzen für den Wald

Auf dem Speiseplan der Waldameisen stehen zur Hauptsache Honigtau, Blütennektar und Insekten. Die fleischliche Kost besteht vor allem aus Insekten wie Spinnen und Würmern (Abb. 2). Ein grosses Ameisenvolk kann an einem Tag bis zu 10'000 Insekten verzehren. Durch die intensive

Jagdtätigkeit der Ameisen können die Populationen zahlreicher pflanzenfressender Insekten eingedämmt werden. Damit verhindert die Ameise ein Massenaufreten dieser Insekten und schützt den Wald vor Schäden.

Die Ameisen verzehren aber auch Aas, weshalb sie oft als Gesundheitspolizei des Waldes bezeichnet werden.

Viele Pflanzensamen besitzen kleine Anhängsel, die mit Nährstoffen gefüllt sind. Die Ameisen fressen diese Anhängsel und lassen den restlichen Samen auf dem Weg zum Nest liegen. Dadurch werden die Pflanzensamen verbreitet.

Gefahren und Schutz

Natürliche Feinde: Zu den natürlichen Feinden der Waldameise zählen in erster Linie rund 25 insektenfressende Vogelarten, wie z. B. die Spechte. Der Grünspecht ernährt sich zu über 50% von Ameisen und richtet im Winter auch Schäden an deren Nestern an. Die Ameisen verteidigen sich mit dem Verspritzen von Ameisensäure aus ihrem Hinterleib.

Mensch: Der grösste Feind der Waldameisen ist der Mensch. Durch Strassenbauten oder Ausdehnung der Siedlungen werden die Lebensräume der Waldameisen zerstört. Auch Störungen und Schädigung der Ameisenhögel führen zu Beeinträchtigungen in der Entwicklung der Ameisenvölker.

Schutzmassnahmen: Eine naturgemässe Bewirtschaftung des Waldes mit einer hohen Artenvielfalt trägt zur Erhaltung der Lebensräume der Ameisen bei. Der Waldwirtschaftsverband beider Basel und der Baselbieter Natur- und Vogelschutzverband setzen sich in einem gemeinsamen Projekt für den Schutz der Waldameisen ein.

Weitere Infos dazu unter:
www.ameisenzeit.ch

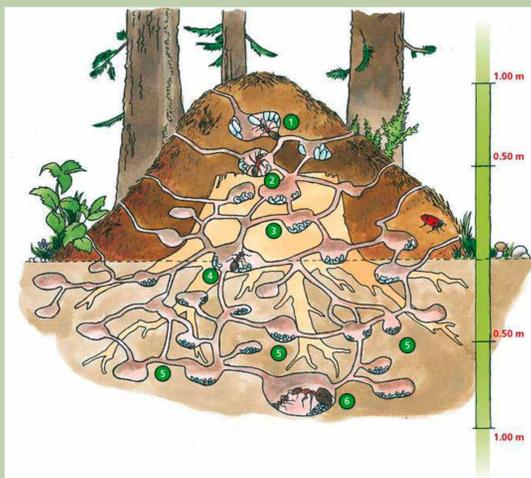


Abbildung 1: Aufbau des Ameisennests. Das Nest wird rund um einen Baumstrunk aufgebaut. Der grösste Teil befindet sich im Boden.



Abbildung 2: Waldameisen erbeuten eine Schmetterlingsraupe.



Abbildung 3: Emsiges Treiben bei einem Ameisenhügel. Der Jagdradius der Ameisen erstreckt sich rund 50 m um das Nest herum, das entspricht einer Fläche von etwa einer Hektare.